

waren die Eier alle leer. Das junge Huhn aber lebt noch heute in innigster Freundschaft mit der alten Henne.

Gewiss ein seltener Fall von vorzeitiger Neigung zum Brüten.

## Zwei Beobachtungen bei Wildtauben.

Im Juli 1887 kehrte ich von einem Spaziergange durch ein Auwäldchen südlich von Brunn zurück und störte dabei eine Turteltaube auf. Dieselbe bäumte dicht vor mir, kaum 10 Meter hoch, auf einer Zitterpappel auf. Ein Weilchen stand ich ruhig und betrachtete mir den schönen Vogel, dessen Augen und rosige Brust im Sonnenglanze leuchteten. Dann klopfte ich an den Stamm, heftiger und heftiger, doch die Taube rührte sich nicht. Ich hob einen Stein auf und warf nach ihr. Der Stein sauste dicht an ihr vorbei, sie sah demselben zwar theilnahmsvoll nach, fand sich aber weder von diesem noch von den vier nachfolgenden Steinen bewogen, abzustreichen. Der sechste Stein traf den Zweig, auf dem sie sass, so dass er deutlich sichtbar erzitterte. Die Taube zuckte mit den Flügeln, besann sich aber eines Besseren und blieb sitzen. Sie blickte mich mit ihren glänzenden Lichtern sogar, wie es mir vorkam, verwundert an, als ich sie mit dem siebenten Stein fehlte. Der achte Wurf mit einer Erdscholle gelang mir, so dass einige Erdtheilchen sie trafen; nun endlich erschreckte sie und strich mit rasender Schnelligkeit sehr geschickt zwischen den Kronen ab. Mir gab dieser sonderbare Fall von übergrosser Dreistigkeit lange zu denken, ohne eine Erklärung dafür zu finden.

Der zweite merkwürdige Fall, der mir vorkam, war der, dass ich im Mai dieses Jahres zu drei Malen an drei verschiedenen Stellen ein Ei der Hohltaube im Walde am Boden neben dem Stamm einer Tanne eingeschart in Mulm oder Nadelstreu fand, so dass nur ein ganz kleines Stück herausah. Sämmtliche drei Eier waren schon stark angebrütet und unversehrt. Es interessirte mich sehr, zu wissen, ob die Eier von der Taube selbst hingetragen und verschart wurden — obwohl sie schon fast ausgebrütet waren! — oder ob ein anderes Thier, ein Eichhörnchen, eine Krähe etc. es gethan hätten; doch konnte ich der Sache nicht auf den Grund kommen.

Karl Fritz.

## Mittheilungen aus dem Wiener Vivarium.

Von Dr. Friedrich Knauer.

VII.

(Schluss.)

248. Steinhuhn (*Caccabis saxatilis*). 4 alte, 2 junge Exemplare. Haben sehr gut überwintert, leiden neuen Zuwachs nicht; jedes neue Steinhuhn, das in dem Käfig hineingebracht wird, wird von ihnen getödtet; mit den gleichzeitig hineingekommenen Drosseln halten sie gute Kameradschaft.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Fritz Karl

Artikel/Article: [Zwei Beobachtungen bei Wildtauben. 387](#)